



Dokumentation zum 1. Stadtteilstammtisch am 18. November 2015

Begrüßung

Ingo Gall von der Leitstelle Älter werden in Ahlen begrüßt die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger. Ein großes Dankeschön geht an Frau Wulowitsch (Kath. Kirchengemeinde St. Bartholomäus Ahlen) für das zur Verfügung stellen der Räumlichkeiten und organisatorische Unterstützung sowie Herrn Rüschenbaum (Stadtverband Malteser Ahlen) für das Angebot eines Fahrdienstes für Menschen mit Behinderung zur Veranstaltung.

Lebensmitteltaxi

Herr Richter vom Forum gegen Armut stellt das Vorhaben eines Lebensmitteltaxis vor:

- Das Vorhaben richtet sich an Menschen, die ihre Einkäufe nicht mehr selbständig bewältigen können und gleichzeitig die Unterstützung durch Familienangehörige oder Nachbarn nicht gegeben ist. Ehrenamtliche nehmen die Bestellung entgegen und bringen die Lebensmittel den Betroffenen ins Haus. Das Vorhaben wird voraussichtlich bereits im Dezember 2015 oder Januar kommenden Jahres starten können.
- Es wurde angemerkt, dass es auch die Möglichkeit geben sollte, Betroffene zum Einkaufen mitzunehmen, da Einkaufen „ein Erlebnis“ darstelle.
- Lidl sollte hinzu angefragt werden, ob der Supermarkt nicht ebenfalls Lebensmittel ausliefern können.

Fahrdienst

Herr Rüschenbaum vom Stadtverband der Malteser stellt den Fahrdienst vor:

- Auf ehrenamtlicher Basis bieten die Malteser Fahrdienste für Menschen mit Gehbehinderung an – ob mit Rollstuhl oder ohne.
- Für die Gewährleistung des Angebots ist der Stadtverband laufend auf interessierte Menschen angewiesen, die den Fahrdienst ehrenamtlich unterstützen. Ein Personenbeförderungsschein sollte hierzu erworben werden.



- Der Wunsch nach regelmäßigen Fahrdiensten z. B. zum Schwimmbad nach Heessen oder Konzerten in Hamm wird von Teilnehmenden geäußert. Die Möglichkeit von wöchentlichen Angeboten für feststehende Gruppen in Zusammenarbeit mit Taxi Peine, Malteser Stadtverband o. ä. sollte eruiert werden.

Verkehrswesen und ÖPNV

Herr Hilbert von der Stadtverwaltung steht für Anregungen zum Verkehrswesen und ÖPNV zur Verfügung:

- Das **Haltestellenkap an der Bushaltestelle Max-Planck-Straße** im Elskén sei zu kurz. Das Ein- und Aussteigen bereite vielen Senioren daher erhebliche Schwierigkeiten.
- Es soll vorgekommen sein, dass Busfahrer an Haltestellen den **Bus nicht abgesenkt** hätten, was nicht nur Menschen mit Gehbehinderung, sondern auch nicht mehr ganz sportlichen Senioren den Einstieg massiv erschwert. Herr Hilbert weist darauf hin, dass die Busfahrer verpflichtet sind, den Bus an jeder Haltestelle abzusenken, um den Einstieg für Fahrgäste zu erleichtern. Wenn Busfahrer sich diesbezüglich nicht korrekt verhielten, sollen Betroffene Liniennummer des Busses, Datum und Uhrzeit aufnehmen und ihn darüber informieren.
- Es fehle eine **Bushaltestelle nahe dem Gezeitenland**. Dort wohnen viele Senioren. Auch im Pauluszentrum finden häufig Veranstaltungen für Senioren statt. Dort hin und wieder fortzukommen fällt schwer, da die Haltestelle Liebfrauenstraße zu weit weg sei.
- Positiv wurde der **Umstieg von Dolberg in den C1-Bus** hervorgehoben. Busfahrer kündigten per Funk dem Anschlussbus an, dass Fahrgäste umsteigen würden und daher z. B. gewartet werden solle.
- Diskutiert wurde, ob eine regelmäßige (ehrenamtliche) **Busbegleitung** – z. B. an Haltestellen, wo in der Regel viele Senioren ein- und aussteigen – sinnvoll sei, die dann Hilfestellung geben könnte. Oder man solle sich trauen, andere Fahrgäste anzusprechen, so dass diese helfen. Auch könnte gegenseitiges Helfen durch bildliche Darstellungen oder Piktogramme im Bus ermutigt werden. Man könne auch dem Busfahrer



- Bescheid geben, an welcher Haltestelle man Hilfe benötige, so dass dieser im Bus über Lautsprecher zur Hilfestellung auffordere.
- Die **Preise für die unterschiedlichen Busfahrkarten** seien zu hoch. Insbesondere Senioren mit geringer Rente könnten sich die Tickets kaum leisten. Daher wurde die Idee eines preisgünstigen Seniorentickets angeregt.
 - Standorte von **Behindertenparkplätzen** und behindertengerechten Toiletten im Innenstadtbereich sind auf der Internetseite der Stadt Ahlen unter der Rubrik ‚behinderte Menschen‘ abrufbar.
 - Die **Ampel an der Kreuzung Konrad-Adenauer-Ring / Warendorfer Straße** sei zum Überqueren für Fußgänger, insbesondere langsame Fußgänger oder Rollatornutzer, zu kurz geschaltet.
 - **Gemeinsames Spaziergehen** oder Begleitung bei Spraziergängen seien wünschenswert.
 - Der **Marktplatz** ist aufgrund der Pflastersteine für Menschen mit Rollator und Rollstuhl nahezu unbegebar bzw. unbefahrbar. In Warendorf habe es in einem ähnlichen Fall eine Bürgerabstimmung gegeben, die über die Art der Pflasteroberfläche entschied. Herr Hilbert berichtet, dass von Seiten der Stadt für kommendes Jahr beabsichtigt sei, den Marktplatz für jedermann zugänglich zu machen.
 - Das Ordnungsamt möge „Knöllchenschreiber“, also **Politessen, auch in den Außenbezirken** einsetzen. Beispielsweise würde in der Unteren Haul häufig unberechtigterweise vor Anwohnerhäusern geparkt.
 - Es fehle an **Apotheken** im nördlichen Stadtteilgebiet. Darüber hinaus gäbe es nahezu nur noch Apotheken des Betreibers Bußmann und daher wenig Wahlfreiheit.
 - Viele **Fahrradfahrer**, v. a. Schülerinnen und Schüler, führen häufig sehr rücksichtslos und klingelten nicht rechtzeitig.
 - Bewohner der **Notunterkunft Bodelschwingschule** liefen als Fußgänger häufig unbedacht auf den Fahrradwegen. Verkehrsschulungen oder



Hinweise auf Fahrradwege für neuankommende Flüchtlinge können hier Abhilfe schaffen.

- Wünschenswert sei auch ein **Stadtteil-Wochenmarkt**, der z. B. auf dem Netto-Parkplatz stattfinden könnte.

Ausblick

- Als Themen für kommende Stadtteilstammtische werden vorgeschlagen: ‚Wohnmodelle im Alter‘ und ‚Gestaltung des Stadtteils‘. Das Thema ‚Mobilität‘ ist noch nicht ausschöpfend behandelt und soll beim nächsten Stammtisch fortgeführt werden.
- Der 2. Stadtteilstammtisch wird voraussichtlich am Mittwoch, 16. Dezember 2015 von 15.30 bis 17.30Uhr stattfinden. Der tatsächliche Termin wird rechtzeitig mitgeteilt.
- Um verschiedene Orte im Stadtteil kennenzulernen soll der Stadtteilstammtisch rotieren. Als Treffpunkt für den 2. Stadtteilstammtisch ist daher die Seniorenbegegnungsstätte der AWO in der Freiheit 1 angedacht.

Kontakte

- **Fragen, Interesse oder Mitarbeit für das Lebensmitteltaxi:**
Sebastian Richter
Forum gegen Armut
Rosenstraße 2, 59227 Ahlen
Tel.: 02382 804022 (Mo.-Fr. 14.30-16.30)
E-Mail: info@forumgegenarmut.de
- **Fragen, Interesse oder Mitarbeit für den Fahrdienst der Malteser:**
Thomas Rüschenbaum
Stadtverband der Malteser Ahlen
Schinkelstraße 18, 59227 Ahlen
Tel.: 02382 80219 (Mo. und Fr. 17.00-18.00)
E-Mail: stadtbeauftragter@malteser-ahlen.de
- **Fragen, Interesse oder Mitarbeit für den Stadtteilstammtisch**
Ingo Gall
Projekt Altersgerechte Stadtteilentwicklung Ahlen-Nord
Wilhelmstraße 5, 59227 Ahlen
Tel.: 02382 94099714 (Mo., Di., Do. 09.00-17.00)
E-Mail: ingo.gall@alter-und-soziales.de

AZ

Tipps aus der Praxis zu Problemen im Norden

Erster Stadtteil-Stammtisch brachte zahlreiche Erkenntnisse

-rst- **AHLEN.** Zum ersten Mal hat sich Mittwoch der Stadtteil-Stammtisch im Norden getroffen. Ingo Gall von der Leitstelle „Älter werden in Ahlen“ hatte zusammen mit der Pfarrgemeinde St. Elisabeth und dem Malteser Hilfsdienst zum Thema „Mobilität“ ins Pfarrheim St. Elisabeth eingeladen (wie berichtet).

Die Einladung fand gute Resonanz: Über 30 Senioren diskutierten intensiv mit. Zunächst stellte Sebastian Richter vom „Forum gegen Armut“ das Projekt „Lebensmitteltaxi“ vor, das bis spätestens Januar in den Startlöchern stehen soll, wenn denn Bedarf im Stadtteil besteht. Zielgruppe sind Menschen, die nur noch schwer die Möglichkeit haben, einzukaufen zu gehen. Sie sollen dann dem Forum telefonisch ihre Einkaufsliste durchgeben, ein Fahrer wird gegen eine geringe Schutzgebühr die Ware einkaufen und anliefern. Die Senioren wünschten sich allerdings, dass sie selbst mit zum Ein-

kaufen fahren können, um ihr Einkaufserlebnis zu erhalten. „Ob sich das praktisch umsetzen lässt, weiß ich nicht“, will Sebastian Richter erst Erfahrungen sammeln. Er und Ingo Gall wollen nun die Kontaktdaten von Interessierten sammeln.

»Ob sich das praktisch umsetzen lässt, weiß ich nicht.«

Sebastian Richter zum Wunsch, dass Senioren beim „Lebensmitteltaxi“ mitfahren können

Umgesetzt ist hingegen schon der Fahrdienst des Malteser Hilfsdienstes für Schwerbehinderte und gehbehinderte Menschen, den Thomas Rüschenbaum vorstellte. Hier geht es um Fahrten zu Ärzten, Weihnachtsfeiern oder Gruppentreffen.

Breiten Raum nahm die Diskussion um den Öffentlichen Nahverkehr ein, zu dem Heino Hilbert Rede und Antwort stand. Bemängelt wurde, dass Busfahrer die

Niederflurbusse an den Haltestellen nicht immer absenken. Somit wird Rollatornutzern und anderen gehbehinderten Menschen der Einstieg erschwert. Hier wies Hans-Jürgen Vicariesmann darauf hin, dass die Busfahrer Hilfestellung geben müssen, wenn es notwendig ist. Sollte das nicht geschehen, sollten Buslinie, Tag und Uhrzeit an die Stadt weitergegeben werden, die die Beschwerde dann an den RVM weitergibt. Auch eine Busbegleitung wurde angeregt. Diese allerdings ließe sich aus Kostengründen nur ehrenamtlich umsetzen.

Ein weiteres Problem ist für die Senioren die Busanbindung an das „Gezeitenland“, die nächste Haltestelle ist die Liebfrauenstraße und damit für Gehbehinderte zu weit weg. Auch die Ampelschaltung für Fußgänger an der Kreuzung Adenauer-Ring / Warendorfer Straße empfanden einige als zu kurz. In beiden Fällen sicherte Heino Hilbert eine Prüfung zu.



Stadtentwickler Ingo Gall (stehend) führte durch den Diskussionsnachmittag, Heino Hilbert nahm viele Anregungen auf.



Zahlreiche Bewohner des Nordenstadtteils waren am Mittwochnachmittag in das Pfarrheim St. Elisabeth zur ersten Stadtteilversammlung mit Ingo Gall (stehend) von der Leitstelle „Älter werden in Ahlen“ gekommen. Bild: Voss-Loermann

Evangelische Gottesdienste und Andachten

Christen gedenken der Verstorbenen

Ahlen (at). Mit Gottesdiensten in den Kirchen und Andachten auf den Friedhöfen begeht die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen den Ewigkeitssonntag am 22. November.

Die Gottesdienste, in denen der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht wird und alle Namen verlesen werden, finden jeweils um 10 Uhr in der Pauluskirche und in der Christuskirche statt. Traditionell werden am Nachmittag Andachten auf den

Friedhöfen gehalten, die von den Posaunenchören musikalisch begleitet werden. Sie beginnen um 13.30 Uhr auf dem Ostfriedhof, um 14.30 Uhr auf dem Südfriedhof und auf dem Walstedder Friedhof, um 15 Uhr auf dem Dolberger Friedhof und um 15.30 Uhr auf dem Westfriedhof. Die Andachten auf den drei Ahlener Friedhöfen finden jeweils in den Trauerhallen statt.

Der Ewigkeitssonntag markiert das Ende des Kirchenjahres, an

dem in der Kirche die Frage nach den letzten Dingen in den Mittelpunkt rückte: der Tod und das ewige Leben, heißt es in einer Mitteilung.

Damit solle vor Augen geführt werden, dass menschliches Leben zwar endlich sei, aber bei Gott ewig aufgehoben bleibe. Der feste Termin für den Ewigkeitssonntag sei zu Beginn des 19. Jahrhunderts eingeführt worden, heißt es in der Mitteilung der Kirchengemeinde weiter.

Thema Mobilität bewegt im Norden

Ahlen (eve). Zu einer Stadtteilsprechstunde hat Ingo Gall von der Leitstelle „Älter werden in Ahlen“ am Mittwoch etwa 30 Bewohner des Nordenstadtteils im Pfarrheim St. Elisabeth zu Kaffee und Kuchen begrüßt. Die Initiative Galls wurde ausgesprochen positiv bewertet. An dem Nachmittag ging es um die Mobilität vor allem älterer und behinderter Menschen im Norden der Stadt.

Gekommen waren daher auch Heino Hilbert, der für die Verkehrsangelegenheiten bei der Stadt zuständig ist, und Thomas Rüschenbaum von den Maltesern, die einen Fahrdienst für Behinderte und Ältere betreiben.

Erster Gast des Nachmittags aber war Sebastian Richter vom Forum gegen Armut. Richter stellte den Anwesenden seine Idee von einem Lebensmitteltaxi vor. Das Forum will ein solches für Menschen einrichten, die nicht mehr allein einkaufen gehen können und die keine Netzwerke haben. „Wir möchten die Menschen bei der alltäglichen Versorgung unterstützen. Dazu könnten Interessierte uns telefonisch ihre Einkaufsliste zukommen lassen. Wir würden bei ihnen vorbeikommen, das erforderliche Geld abholen und anschließend die Einkäufe erledigen“, erläuterte Richter seinen Plan, der allgemeine Anerkennung fand.

Den Vorschlag aus dem Ple-

num, einen Dienst einzurichten, bei dem die Betroffenen mit Einkaufen fahren, konnte er zunächst nicht versprechen. Dazu brauche er mehr Personal. „Das kann man derzeit ehrenamtlich nicht leisten“, bedauerte er.

Thomas Rüschenbaum stellte anschließend den Fahrdienst der Maltester vor, der Behinderte ebenfalls ehrenamtlich zu bestimmten Veranstaltungen oder zu Arztbesuchen fährt. Dazu sei man auf der Suche nach weiteren Ehrenamtlichen, die einen Personenbeförderungsschein haben müssten.

Heino Hilbert von der Stadt Ahlen stand zur Verfügung, um Fragen zum Busverkehr im Norden zu beantworten. Ein Anwohner der Straße im Elsken, der auf einen Rollator angewiesen ist, monierte etwa, dass die Haltestelle an der Professor-Hahn-Straße zu kurz sei, sodass die Busse oft nicht direkt dort heranfahren könnten. Außerdem wurde geklagt, dass einige Busfahrer es versäumten, den Bus abzusenken. Hilbert versprach, mit den Busunternehmen in Kontakt zu treten, um eventuell bestehende Probleme zu lösen.

Ein weiteres Thema war die kurze Grünphase an der Ampel Warendorfer Straße/Ring. Sie werde oft schon wieder rot, wenn Ältere erst auf der Hälfte des Überweges seien.